

Entwicklung einer demokratischen Schulkultur auf Organisations-, Unterrichts- und interpersoneller Ebene

04_18

Maßnahmenübersicht
Option

Veronika Deisenrieder, Sandra Parth, Karin Oberauer, Susanne Kubisch, Anna Oberrauch, Regina Steiner, Martin Dür, Thorsten Kosler, Lars Keller

Wird eine demokratische Kultur durch strukturelle, pädagogische und zwischenmenschliche Beteiligungsprozesse in den Schulen gefördert und vermehrt integriert, können folgende Ziele (Z1-Z3) auf multiplen Ebenen verfolgt werden: Z1: Organisationsebene: Die strukturelle Verankerung partizipativer Prozesse bewirkt eine kontinuierliche Verstetigung partizipativen Lernens sowie eine langfristig gelebte, demokratische Alltagskultur in der Schule. Z2: Unterrichts- und Lernebene: In einer gelebten, demokratischen Lernkultur wird die Demokratiefähigkeit von Lernenden gestärkt. Sie verfügen über Entscheidungsmacht betreffend der Lerninhalte, -methoden und -kontexte. Z3: (Inter-)personelle Ebene: Durch verstärkte Beteiligungsprozesse werden verschiedene Akteur_innen in ihrem Selbstvertrauen und ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt. Es herrscht eine gleichberechtigte Kommunikations- und Beziehungskultur. Ein Zusammenwirken aller Ebenen und Ziele führt zur ganzheitlichen, demokratischen Schulkultur.

1_Orientierung an der Lebenswelt der Schüler_innen

Erfolgt durch die Erhebung der individuellen Präkonzepte (Vorwissen, Interessen, Einstellungen, Konzepte, Emotionen und Vorerfahrungen).

2_Sicherung der Partizipation von Schüler_innen im Unterricht (Unterrichtsinhalt) durch

Bereitstellen von Fachinhalten zur politischen Bildung; Ergänzen durch interdisziplinäre, zeitgemäße und zukunftsrelevante Themen zu gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

3_Sicherung der Partizipation von Schüler_innen im Unterricht (Unterrichtsmethoden) durch

Anwendung partizipativer, schüler_innenzentrierter Lernmethoden; Förderung schüler_innenzentrierter Lernmethoden, wie projektorientierte Handlungs- und Reflexionsräume; Ergänzung traditioneller Beurteilungssysteme durch alternative, qualitative Leistungsbeurteilung.

4_Sicherung der Partizipation von Schüler_innen im Unterricht (Unterrichtskontext) durch

Integration unterrichtsübergreifender Lernkontexte mit Möglichkeiten zur direkten Partizipation der Schüler_innen durch altersgerechte, zeit- und ortsgemäße Beteiligungsprozesse; Integration unterrichtsübergreifender Zusatzprogramme zum aktiven Praktizieren politischer Bildung.

5_Transformation in partizipative Leitungsstrukturen auf (inter-) personeller Ebene

Schaffen einer gleichberechtigten, offenen und wertschätzenden Kommunikations- und Lernkultur zwischen sämtlichen schulinternen Akteur_innen mit besonderer Berücksichtigung von Meinungsfreiheit und Minderheiteninteressen (Hauptmaßnahme); Erheben von Präkonzepten zur Stärkung der individuellen Partizipationsbereitschaft, z. B. Werte, Einstellungen und Emotionen; Bereitstellung sozialer Formate zur Partizipation, z. B. durch Räume mit kreativen und dialogfördernden Methoden und Konzepten.

6_Stärkung der Beziehungsqualität zwischen verschiedenen Akteur_innen (Interpersonelle Ebene)

Schüler_innen: Bilden von Lerngemeinschaften in altersgemischten Gruppen; Lehrer_innen: Wechselseitige Unterrichtspartizipation verschiedener Fachdisziplinen; Lehrer_innen und Schüler_innen: Wertschätzender Umgang durch Aufbau einer persönlichen Beziehung; Eltern: kooperative Zusammenarbeit.